

1. Organisation

1.1. Der Projektname

VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmung
vom
1. Dezember 1996 (Nr. 60)

1.2. Die Trägerschaft

VOX-Forschungsgemeinschaft, diesmal
bestehend aus:

Institut für Politische
Wissenschaften, Universität Zürich

GfS-Forschungsinstitut, Abt.
"Politik und
Staat" (Büro Bern).

Projektteam:

Gesamtverantwortung:
Prof. Dr. Ulrich Klöti, Universität
Zürich

Projektleitung:
Claude Longchamp, GfS-Forschungsinstitut

Berichterstattung:
Sibylle Hardmeier, Universität Zürich

Telefonbefragung, CATI-Support:
Gabor Csillo, GfS-Forschungsinstitut

EDV-Auswertung:
Peter Kraut, GfS-Forschungsinstitut

Sekretariat:
Daniel Schrag, GfS-Forschungsinstitut

2. Ablauf und Zuständigkeiten

2.1. Die Projektabwicklung

Die jüngste VOX-Befragung fand zum vierten Mal auf der dezentralen telefonischen Befragungsanlage (CATI) des GfS-Forschungsinstituts statt.

Der Fragebogen basierte auf dem anfangs 1996 revidierten allgemeinen VOX-Fragebogen. Das Institut für Politische Wissenschaften an der Universität Zürich nahm die Adaptation für die vorliegende Befragung vor. Es beteiligte sich an den Uebersetzungen und erteilte das "Gut zum Druck" für den Fragebogen in allen drei verwendeten Sprachen.

Das GfS-Forschungsinstitut programmierte in einer zweiten Projektphase den Fragebogenablauf auf dem vernetzten Note-Book-System (software: quantum) und nahm die Stichprobenbildung vor. Es führte in der Woche vor der Befragung einen Testlauf mit je 10 Interviews pro Sprache durch.

In einer dritten Phase folgte die eigentliche Befragungsarbeit zur VOX-Analyse. Täglich wurde eine Zwischenbilanz über den Verlauf der Befragung erstellt. Im Einsatz war ein Kontrollprogramm zur gezielten Suche mangelhafter Interviews. Die eigentliche Befragungsarbeit für 1000er Stichprobe dauerte 12 Tage.

Das Institut für Politische Wissenschaften erarbeitete parallel zum Abschluss der Befragungsarbeit das Codebuch für die offenen Fragebogenteile; die Instruktion des zentral arbeitenden Codierpersonals nahm das GfS-Forschungsinstitut vor. Die Verarbeitung

der offenen Fragen geschah innert 3 Tagen.

In der vierten Projektphase führte das GfS-Forschungsinstitut die Datentransformation auf SPSS durch. Es nahm das Datacleaning, die Plausibilisierung sowie die technische Berichterstattung vor. Hierfür verwendete es 4 Arbeitstage.

Die gesamte Befragungsarbeiten konnten termingerecht innert 23 Tagen abgeschlossen werden.

Der Ablauf ist mittlerweile weitgehend routinisiert.

2.2. Der Fragebogen

Der Fragebogen wurde gegenüber der zweiten telefonischen VOX grundsätzlich belassen, um mehr Sicherheiten für die Einflüsse durch die Umstellung zu erhalten.

Verwendet wurde das Kontaktgespräch wie seit der zweiten Welle. Dieses garantiert eine Zufallsauswahl der Surveypopulation unter jenen, die in der Schweiz stimmberechtigt sind (und einen Telefonanschluss besitzen).

Wiederholt wurden die Fragen zur Alltagsmeinungsführung vgl. Frabo)

Der Fragebogen enthält auch einige Fragen zum Arbeitsgesetz, die zusammen mit dem BIGA entwickelt wurden. Das Institut für Politische Wissenschaften ist in deren Verwendung für die VOX-Analyse frei.

Wie auch beim letzten Mal wurde bei der Verarbeitung der Angaben zum Wohnort die neue Ortsstatistik des BfS aufgrund der

Bevölkerungszählung 1990 verwendet. Der Ansatz ist mit dem bisherigen identisch, nicht jedoch die Einteilung der Gemeinden. Insofern sind die Angaben mit VOX vor 1996 nur indirekt vergleichbar.

Der Fragebogen enthielt keinerlei weiterer Fragen über die genannten Standardteile und Ergänzungen hinaus.

2.3. Die Stichprobenbildung

2.31. Die sprachregionale Schichtung

Die Stimmberechtigten in der ganzen Schweiz mit einem Telefonanschluss im eigenen Haushalt bildeten die Grundgesamtheit für die Stichprobenbildung. Diese orientierte sich am Prinzip der reinen Zufallsauswahl. Sie enthielt jedoch eine Besonderheit, welche aus den bisherigen Erfahrungen des GfS-Forschungsinstituts mit Telefonbefragungen entwickelt worden sind.

Tabelle 1:
Übersicht über die sprachregionale Struktur der Stichprobe VOX59

<i>Merkm</i>	<i>effektiv</i> <i>(1994)</i>	<i>Maximal Stich-</i> <i>quote probe</i>	
<i>Angaben in %</i>			
<i>Sprachregion</i>			
. deutschsprachige Schweiz	72	72	71
. französischsprachige Schweiz	22	22	23
. italienischsprachige Schweiz	06	6	6

Quelle: BFS und VOXN60

Basis für die Stichprobenbildung war das CD-Rom-Telefonverzeichnis, wie es alle Telefoninstitute in der Schweiz nutzen.

Der Adressensatz wurde so erstellt, dass sich sprachregional geschichtet je eine systematische Zufallszusammensetzung der Orte und der (Telefon)Haushalte ergab.

2.32. Die Haushaltsauswahl

Bei der Bestimmung der zu befragenden Personen wurden in einem ersten Schritt alle Zieladressen ausgeschieden, die keinem Privathaushalt gehörten oder aber kein(e) stimmberechtigte(r) SchweizerInnen im Haushalt hatten. Ebenso wurden alle Zieladressen weggelassen, über die mehrfach nur ein Telefonbeantworter erreicht werden konnten oder die gar keinen Telefonanschluss (einzig Faxanschluss) hatten. Die so gebildete "bereinigte Stichprobe" bildete den Ausgangspunkt für die telefonische Befragungsarbeit.

2.33. Die Personenauswahl

Innerhalb eines eruierten Privathaushaltes, der zur Grundgesamtheit gehört, wurde für die Personenauswahl die Geburtstagsmethode verwendet. In die Befragung miteinbezogen wurden jeweils jene stimmberechtigten Personen, die als letzte im Verlaufe eines Kalenderjahres Geburtstag hat. Dieses Verfahren garantiert auf der Ebene der Individuen eine Zufallsauswahl.

Theoretisch trifft es zu, dass mit dem geschilderten Verfahren Personen, welche alleine wohnen, die grössere Chancen haben, befragt zu werden, als jene, die in Haushalten mit mehreren Personen, die zur Grundgesamtheit zählen. Demgegenüber wird aus der Praxis eingeworfen, dass die Erreichbarkeit von Personen, die alleine wohnen, erheblich kleiner ist.

Eine Auswertung der VOX-Befragung seit dem 10. März 1996 legt nahe, dass die Probleme mit der Erreichbarkeit von Menschen in Einpersonenhaushalten sogar grösser sind als die Wahrscheinlichkeit der Auswahl im Mehrpersonen-Haushalt. In beiden Befragungen sind die StimmbürgerInnen aus Einpersonenhaushalten deutlich untervertreten. Ueberschritten sind dagegen alle anderen Kategorien an Haushalten. Da die Differenz in beiden Fällen ausserhalb des Stichprobenfehlers liegt (und dies auch in anderen Fällen so war), gehen wir von einem systematischen Effekt aus. In der Tat erweist es sich als schwierig, in der relativ kurzen Zeit für die Befragung BürgerInnen in Einpersonenhaushalten effektiv auch zu erreichen.

Tabelle 2:
Zusammensetzung der Bevölkerung und der Stichproben nach Haushaltsgrössen

Haushaltsgrösse effektiv	VOX60	VOX59	VOX58	Umwelt Survey
Angaben in Spaltenprozent				
1 Person	32,4	21,5	21,2	26,5
2 Personen	31,7	33,7	36,3	23,3
3 Personen	14,9	15,4	15,6	15,1
4 Personen	14,5	18,9	18,3	16,9
5 Personen	4,8	8,4		6,6
6,5 grösser			2,1	2,1
	1,7			
	2,7			

Quelle: VOX58-60, Umweltsurvey (1994)

Da ein Zusammenhang zwischen der Haushaltsgrösse und der wichtigsten Variable, dem Stimmverhalten bei beiden Vorlagen vom 9. Juni '96, weder theoretisch sinnvoll postuliert werden

kann, noch statistisch signifikant nachweisbar ist, belassen wir diese Ungenauigkeit in der Stichprobe und verzichten wir wie andere auch auf eine nachträgliche Gewichtung.

2.34. Die Anruhfrequenz und Maximalquoten

In unserer Befragung sollte jede Zieladresse zu verschiedenen Zeitpunkten maximal fünfmal angerufen werden. Danach war es erlaubt, die Erstadressen gegen weitere einzutauschen.

Wir gaben zudem Maximalanteile für diejenigen Bevölkerungssegmente vor, die erfahrungsgemäss in einer unkontrollierten Zufallsstichprobe aufgrund der leichteren Erreichbarkeit übervertreten sind. Solche Effekte gleichen sich erst dann aus, wenn an sich unendlich Mal die Erstadressen angewählt wird.

Die Maximalquoten bezogen sich auf das Alter (minimaler Anteil für Junge und Pensionierte) und das Geschlecht (maximaler Frauenanteil).

Privathaushalte, die kontaktiert werden konnten, aber keine Person mehr beinhalteten, die innerhalb der Maximalquoten befragt werden durften, wurden aus dem bereinigten Stichprobensatz ausgeschlossen. So wurden X Zusagen für Interviews wieder eliminiert.

2.35. Oversampling

Es fand ein Oversampling von 5 Prozent statt (1050 Interviews als Ziel), um Interviews, die den Qualitätsansprüchen nicht genügen, im Datacleaning aussortieren zu können.

2.4. Die Befragungsarbeit

2.41. Die Kontrollen

Die BefragerInnen wurden durch ein Mailing über das Vorgehen instruiert. Neue TelefonbefragerInnen wurden durch SektorleiterInnen, die ein bestimmten Rayon betreuen, speziell eingeführt.

Insgesamt waren X Personen als BefragterInnen im Einsatz. Im Schnitt realisierte damit jede(r) InterviewerIn Y Interviews.

Die X Note-Books waren mit dem zentralen Server im Büro Zürich verbunden. Die Befragungen wurden durch die Telefonverbindung (Nummer und Dauer) für jedes Interview kontrolliert.

In drei Fällen versagte die Batterie des Note-Books, sodass die Angaben zur Zeit der Befragung fehlen.

Tabelle 3:
Übersicht über die kontrollierten Merkmale in der Stichprobe VOX59

Merkmal	effektiv (1994)	Maximal	Stich- quote probe
	Angaben in %		
<i>Geschlecht</i>			
. Männer	47	50	47
. Frauen	53	50	53
<i>Alter</i>			
. 18-39 Jahre	39	40	39
. 40-64 Jahre	40	40	41
. 65 Jahre und mehr	21	20	19

Quelle: BFS und VOXN59

Die Vorgabe zum Geschlecht wurde nach den bisherigen Erfahrungen nicht hart kontrolliert, sodass die leichte Ueberschreitung der Frauen in der Stichprobe praktisch analog zu jener in der Grundgesamtheit ausfiel. Die Altersverteilung stimmt mit der effektiven sehr gut überein.

2.42. Die Ausschöpfung

Für die effektiv realisierten X Interviews benötigten wir insgesamt 2542 Zieladressen. Die Ausschöpfungsquote

beträgt damit 41 Prozent. Sie ist damit genau gleich hoch wie bei der letzten VOX-Befragung.

Die wichtigsten Verweigerungsgründe waren der Mangel an Interesse, die Nicht-Erreichbarkeit von Zielpersonen und der eigentliche Abbruch von Interviews.

Tabelle 4:
Verweigerungsgründe innerhalb der bereinigten Stichprobe VOX59

Grund	N=	p=
. Zielperson vorhanden, aber in der Befragungszeit nicht erreichbar 9 %		418
. Mangel an Kooperation, Interesse 49 %		1037
. Abbruch des angefangenen Gesprächs 1 %		40
. Durchgeführte Interviews 41 %		1047

Quelle: VOXN59

Insgesamt eliminierten wir 36 Interviews, bei denen sich aufgrund des Kontrollprogramms mehrere Probleme mit Antworten ergaben. Die effektive Befragungsbasis beträgt damit 1011 Interviews.

2.43. Der Befragungstag und -zeitpunkt

In der vorgesehenen Zeit von 12 Tagen nach der Abstimmung realisierten wir die geplanten Interviews. Alle nötigen Interviews könnten in der vorgesehenen Zeit beschafft werden.

Tabelle 5: Der Befragungstag der gültigen Interviews VOX59

Datum Wochen	Häufigkeit nach Tagen ...	Angaben in %
1. Woche		48
1. Tag	6	
2.	8	
3.	7	
4.	9	
5.	6	
6.	3	
7.	9	
2. Woche		48

1.	7
2.	12
3.	8
4.	8
5.	5
6.	1
7.	7

3. Woche

4

Quelle: VOXN58

Die Länge der berücksichtigten Interviews war aufgrund der geringern Themenzahl etwas kürzer als das letzte Mal. So verringerte sich auch die mittlere Befragungsdauer auf rund 25 Minuten (letztes Mal: 3 Themen: 29 Minuten).

Tabelle 6: Dauer der gültigen Interviews VOX59

Dauer	Häufigkeit in %
bis 13 Minuten	4
bis 16 Minuten	8
bis 19 Minuten	17
bis 22 Minuten	19
bis 25 Minuten	17
bis 28 Minuten	12
bis 31 Minuten	9
bis 34 Minuten	5
bis 37 Minuten	3
länger	1

Quelle: VOXN59

Der wichtigste Einflussfaktor auf die Befragungslänge ist die politische Involvierung. Bei NichtturnengängerInnen einerseits, politisch Desinteressierten andererseits ergibt sich eine signifikant kürzere Befragungsdauer.

**Tabelle 7:
Mittlere Dauer des Interviews Total und nach Teilnahmeverhalten**

Gruppe Standard-	Mittelwert	
	in Minuten	abweichung
<i>Total</i>	25,2	16,3
<i>a) Nach Teilnahmeverhalten (sign.)</i>		
. nur Teilnehmende	26,1	11,5
. nur Abwesende	24,5	20,3
<i>b) Nach politischem Interesse (sign.)</i>		
. sehr interessiert	27,4	12,2
. eher interessiert	26,1	14,5
. eher nicht interessiert	24,8	23,8

. überhaupt nicht interessiert	19,5
6,4	

Quelle: VOXN59

2.44. Das Datacleaning

Das Datenfile aus der Befragung wurde formal bezüglich der Vollständigkeit relevanter Kennwerte wie Befragungstag, Telefonnummer und Befragungszeit kontrolliert.

Der gesamte Datensatz wurde hinsichtlich des Ablaufs überprüft. Die Filter waren korrekt und wurden durch die automatische Interviewer-Steuerung geleitet.

Nachträglich überprüft wurden ausgewählte logische Inkonsistenzen im Antwortverhalten; sie ergaben keine offensichtlichen Probleme; im Zweifelsfalle entschieden wir zugunsten der Befragten.

Alle Angaben zur konkreten Person und Ort wurden an dieser Stelle aus Datenschutzgründen vernichtet.

Die gesäuberte Datenversion wird unter der Bezeichnung voxn60k.dat bzw. voxn60k.sys gespeichert.

3. Datenqualität

3.1. Die regionale Repräsentativität

Die Kontrollvorgaben bei der Auswahl der Befragungspopulation bezogen sich nicht auf die Siedlungsart und den Kanton. Dennoch stimmt das Abbild in der Stichprobe mit wenigen Ausnahmen sehr gut überein mit den effektiven Anteilen. Die regionale Steuerung kann als ausserordentlich zuverlässig gelten.

Tabelle 8:
Verteilung der Interviews nach Regionalen Merkmalen VOX59

Kanton	effektiv Angaben in %	Stichprobe	Abwei- chung
<i>a) Siedlungsart</i>			
. Grosse Agglomerationen (Zürich, Bern, . Basel, Genf, Lausanne)	27	26	1
. übrige Agglomerationen	39	38	1
. Einzelne Kleinstädte	2	2	0
. Landgemeinden	32	34	2
<i>b) Kantone</i>			
. ZH	16,6	17,5	0,9
. BE	15,2	14,5	0,7
. VD	8,0	11,4	3,4
. AG	7,5	7,4	0,1
. SG	6,3	5,7	0,6
. TI	3,8	5,2	1,4
. LU	5,0	5,1	0,1
. GR	2,7	4,4	1,7
. GE	4,3	4,0	0,3
. TG	3,1	3,6	0,5
. NE	2,3	3,0	0,7
. VS	3,8	2,6	1,2
. SO	3,5	2,6	0,9
. FR	3,3	2,3	1,0
. BS	2,6	1,9	0,7
. SZ	1,9	1,8	0,1
. JU	1,0	1,5	0,5
. BL	3,4	1,1	2,3
. GL	0,6	1,1	0,5
. NW	0,6	0,9	0,4
. SH	1,0	0,8	0,2
. AR	0,8	0,6	0,6
. ZG	1,3	0,5	0,7
. UR	0,6	0,3	0,3
. OW	0,5	0,2	0,3

. AI	0,2	0,2	0,0
Mittel			0.77

Quelle: BfS und VOXN59

3.2. Die demografische Repräsentativität

Unsere eigene Befragungsart hat verschiedene Vorteile. So finden im dezentralen Telefonlabor die Befragungen nicht en bloc zwischen 17 und 20 Uhr statt. Vielmehr führen die InterviewerInnen von zuhause aus ihre Gespräche dann durch, wenn die Zielpersonen auch erreichbar sind. 53 Prozent der Interviews wurden ausserhalb der üblichen Blockzeit für Telefonbefragungen realisiert.

Tabelle 9: Verteilung der Befragungen nach Tageszeit und Zusammenhang der Erreichbarkeit mit ausgewählten Merkmalen

Uhrzeit	Total	Alter		
über 65		bis 39	bis 64	
7 Uhr	2	43	48	09
8 Uhr	5	28	51	21
9 Uhr	7	34	41	25
10 Uhr	5	32	42	26
11 Uhr	4	34	26	14
12 Uhr	4	37	49	15
13 Uhr	5	41	41	18
14 Uhr	5	38	40	22
15 Uhr	7	36	39	24
16 Uhr	8	45	32	29
17 Uhr	12	42	43	15
18 Uhr	15	42	41	18
19 Uhr	13	43	41	16
20 Uhr	7	39	43	18
21 Uhr	1	56	33	11
Total	100	39	42	19

Quelle: VOXN59

Die Häufigkeiten und die Verteilungen nach den hauptsächlich kontrollierten Maximalmerkmalen sind in der nachstehenden Tabelle zusammengestellt. Es ergeben sich die folgenden Zusammenhänge bei sensitiven Gruppen beim Alter:

- Jüngere Personen sind am späteren Nachmittag und abends erreichbar. Früh morgens, über Mittag und spät abends ergeben sich nochmals kurze Möglichkeiten, unter 40jährigen BürgerInnen zu erreichen.
- RentnerInnen erreicht man am leichtesten zwischen 8 und 10 Uhr sowie Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

Morgens ergibt sich eine Uebervertretung von Frauen; das Gleiche zeichnet sich wiederum zwischen 14 und 17 Uhr ab. Ohne Maximalanteile würde tagsüber die Frauenvertretung in der Stichprobe noch stärker steigen.

3.3. Die schichtmässige Repräsentativität

Eine weitere Ueberprüfung der Aussagegenauigkeit ergibt sich aus dem Vergleich der Angaben zu Erwerb der ausgewählten Individuen. Auch dieser ist nicht kontrolliert worden.

Tabelle 10:
Angaben zum Erwerb effektiv und in der VOX-Stichprobe

Merkmal	effektiv Angaben in %	VOX59	Differenz
<i>a) Erwerbsgrad</i>			
. Männer	76,3	72,7	3,6
. Frau	54,3	52,1	2,2
. Total	64,6	61,8	2,8
<i>b) Teilzeit (in % der Erwerbstätigen)</i>			
. Männer	8,5	4,1	4,4
. Frauen	54,5	52,0	2,5
. Total	28,3	25,9	2,4

c) Erwerbslose (in % der Erwerbstätigen)		
. Total effektiv	4,5	
. Total SAKE	3,3	2,4
0,9		

Quelle: VOX59

Gemäss unserer Befragung von 1011 Personen sind 62 Prozent erwerbstätig. Der effektive Wert differeiert um 2,8 Prozent. Die Abweichung kann als minimaler Einfluss der Befragungsanlage interpretiert werden, sind doch Erwerbstätige eher schwerer zu befragen als Nicht-Erwerbstätige. Dies bestätigt auch die Tagsache, dass die Abweichung bei den Männern mit dem höheren Erwerbsgrad leicht über dem Mittel liegt.

Geringer noch sind die Abweichungen zwischen der Realität und unserer Stichprobe bei der Bestimmung des Anteils BürgerInnen, der teilzeitlich arbeitet resp. arbeitslos ist. Im ersten Fall ergibt unsere Untersuchungen einen Anteil von knapp 26 Prozent, was gerade 2,5 Prozent unter dem effektiven Wert liegt. Bei der Bestimmung der Arbeitslosenquote weicht unsere Angabe von 2,4 Prozent zwar um rund 2 Prozent vom aktuelle Wert ab; es ist indessen bekannt, dass auch zwischen den Zahlen der BIGA-Statistik und der SAKE-Befragung methodenbedingt Differenzen ergeben; zum letztangewiesenen SAKE-Wert haben wir trotz wesentlich kleiner Stichprobe eine Differenz von weniger als 1 Prozent.

Tabelle 11:
Verteilungen der Schulabschlüsse in ausgewählten Stichproben-
Erhebungen

Höchster Schulabschluss	SAKE	VOX59	Umwelt
-------------------------	------	-------	--------

(1991) (1996) (1994)
Angaben in Zeilenprozent

Universität, ETH	12,2	11,2	7,9
Technikum, Fachhochschule	23,3	19,7	35,7
Maturität	16,4	7,3	12,9
Grundstufe	48,2	61,3	43,5

Quelle: VOX59

Am schwierigsten erscheint uns die Beurteilung hinsichtlich der Bildungsverteilung in der Stichprobe, existieren hier doch am wenigsten gesicherte Daten über die effektive Verhältnisse. Dies liegt darin begründet, dass alle verfügbaren Angaben auf Stichprobenerhebungen basieren und diese mit unterschiedlichen Klassierungen arbeiten. Aus diesem Grund verzichten wir auf die Bestimmung von Fehlerquoten, sondern belegen einzig die Besonderheiten der jeweiligen Untersuchungen.

Die wichtigste Relativierung von Umfragen - der Bias in den Mittelschichten resp. höheren Bildungskategorien - scheint auf die VOX-Befragung eher unterdurchschnittlich zuzutreffen. In den drei höchsten Bildungskategorien weist unsere Erhebung jeweils geringere Anteile aus als die SAKE-Befragung. Deutlich stärker vertreten sind in unserer Erhebung die mittlere und tieferen Bildungsschichten. Dieser Befund gilt noch deutlicher, wenn auch andere nach dem gleichen Muster aufgearbeitete Telefonbefragungen beigezogen werden.

Tabelle 12:
Übersicht über die Verteilung des Haushaltseinkommens in den VOX-Stichproben (1996)

Haushaltseinkommen
Differenz

VOX59 VOX58

Angaben in Spaltenprozent

a) mit "keine Angaben"		
. über 9000.- CHF/mtl.	9,5	6,9
2,6		
. 7-9000.- CHF/mtl.	13,8	12,3
1,5		
. 5-7000.- CHF/mtl.	24,1	23,9
0,2		
. 3-5000.- CHF/mtl. ^¾	25,0	28,4
3,4		
. bis 3000.- CHF/mtl.	12,9	14,6
1,7		
. keine Angabe	14,7	13,9
0,8		
b) ohne "keine Angabe"		
. über 9000.- CHF/mtl	11,1	8,0
3,1		
. 7-9000.- CHF/mtl.	16,2	14,3
1,9		
. 5-7000.- CHF/mtl.	28,2	27,8
0,4		
. 3-5000.- CHF/mtl.	29,3	33,0
3,7		
. bis 3000.- CHF/mtl.	15,1	17,0
1,9		
. Mittelwert	5360.-	5150.-
180.-		

Quelle: VOX58 und VOX59

Am schwierigsten erscheint uns schliesslich die Bestimmung der Aussagegenauigkeit von Stichprobenerhebungen beim Haushaltseinkommen. In der Regel begnügen sich Vergleiche (in der Schweiz) auf den Ausweis des Anteils, der eine entsprechende Angaben verweigert hat. Um hier weiter zu kommen, dokumentieren wir die Angaben aus dieser und der letzten VOX-Befragung ausführlich.

3.4. Angaben zum Stimmverhalten

Die bekundete Stimmbeteiligung in der Stichprobe beträgt 45,9 Prozent. Damit weicht sie um rund 15 Prozentpunkte von der effektiven ab (letzte VOX: ebenfalls 15 Prozentpunkte). Die Differenz der telefonischen Stichprobe auf Befragungsbasis liegt knapp unter dem Mittel und entspricht dem Schnitt, der wir in den VOX-Analysen kennen. Die Aussagemöglichkeiten vor allem auf politisch wenig involvierte bleibt damit ohne Gewichtung eingeschränkt.

Bei der bekundeten Stimmabgabe liegen alle Werte innerhalb des Stichprobenfehlers. Im Mittel liegen wir 1,2 Prozentpunkte falsch; das Maximum beträgt 2 Prozentpunkte. Da dies die entscheidende Frage ist, erachten wir die Datenqualität (für die UrnengängerInnen) als sehr gut.

Tabelle 13: Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse

Abstimmung	Effektiv Angaben in %	Ja	Abweichung
Agrarartikel	77,6	78,1	0,5
Regierungsreform	39,4	37,4	2,0
Mittel der Vorlagen			1,2
Stimmbeteiligung	31,3	45,9	14,6

Quelle: NZZ, 10.6.1996 und VOXN59

Ein kleiner Test zum Einfluss des Befragungstages legt nahe, dass die unterlegene Position in der ersten Befragungswoche etwas schwerer zu befragen ist, in der zweiten indessen wieder etwas besser zum Ausdruck kommt. Die Verschiebungen sind allerdings höchstens tendenzieller Natur und statistisch nicht signifikant. Immerhin drängt sich von daher nicht auf, die Befragungsdauer zu verkürzen.

Tabelle 14: Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse

Abstimmung Datumsangabe)	Beteiligung Agrarartikel Regierungsref. Angaben in % (N=Befragte mit		
	Total	46,4	78,9
1. Woche	47,3	81,6	37,4
2. Woche	45,3	76,1	38,3
Chi2	0.33	0.22	0.94

Quelle: VOXN59

3.5. Ein Kurzvergleich mit der Wahlbefragung '95

Mit der Wahluntersuchung zu den letzten Nationalratswahlen wurde versucht, in der Erforschung des politischen Verhaltens neue Standards zu setzen. Der Vergleich bei zentralen Angaben aus der jüngsten VOX-Befragung, die einander gegenübergestellt werden können, zeigt, dass unsere Erhebung durchwegs genauere Ergebnisse liefert. Dies gilt nicht nur für das Verhalten, sondern auch für eine Gliederung nach Alter, die nicht nach den Kontrollanteilen aufteilt.

Tabelle 15:
Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse

	Wahlen '95 Angaben in Prozentpunkten	VOX59 Diff.	
Abweichung bei der Beteiligung	19,9	14,6	+5,3
Abweichung beim Ergebnis (Mittel 4 grosse Parteien resp. 2 Vorlagen)	3,2	1,2	+2,0
Altersgruppen			
. 18-24	2,1	1,5	+0,6
. 25-44	6,2	2,8	+3,4
. 45-64	1,2	0,9	+0,3
. 65 u. älter	5,3	2,4	+2,9
Mittel			+2,4
N=	1981	1011	
Stat. Fehlermarge	+/-2,2	+/-3,0	

Bemerkung: kursiv=ausserhalb des Stichprobenfehlers
Quelle: Farago 1996, resp. VOXN59

In unserer Stichprobe beschränkt sich das Problem von Abweichungen ausserhalb der Fehlerquote auf die Frage nach der Beteiligung am Urnengang. In allen Fällen sind die Abweichungen in der vorliegenden VOX geringer und dies, obwohl die Stichprobengrösse nur halb so umfangreich war.

Wir sehen darin eine Bestätigung, dass unsere Form der Stichprobenbehandlung (mit der Maximalquotierung) und der Befragungsart (dezentrales Labor mit ganztägiger Verteilung) durchaus in der Lage ist, trotz kleinerem Sample (und damit geringeren Kosten) mindestens so gute Ergebnisse zu liefern.

4. Datenverwendung

Die Daten der VOX-Analyse gehen bis zur Berichterstattung an das Département de science politique der Universität Genf. Nach dem Vorversand stehen sie für alle VOX-Partner bzw. die VOX-Datenbank zur Verfügung.

GfS, C.L., 1. Juli 1996

